



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CCLIII. Das Jungfrauenkloster zu Dambek tritt den Vicarien zu Stendal
seine Besitzungen in Göhre ab, am 3. Februar 1409.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

appensione communiri. Datum in Berlyn, Anno domini Millesimo quadringentesimo nono, feria secunda ante Anthonii.

CCLIII. Das Jungfrauenkloster zu Dambek tritt den Vicarien zu Stendal seine Besitzungen in Göhre ab, am 3. Februar 1409.

Wy er Johan proneft, vrowe Beata van der Schulenborgh Ebdynne, Elifabeth pryorinne vnde de ghanze famelinge des closters to dambeke, bekenne, — dat wy mid vulbord, witschap vnd guden willen al vnser sultern vnd vrunden vnser vorfcreuen closters dambeke vorkoff hebben vnd vorkopen met dessen bryue den vycarien to funte nycolaus to Stendal enen wyspel hardes kornes half gherste vnde half rogge in heyne Cluken houe in dem dorpe to Ghore vor teyn marc Suluers Stendelscher weringhe met deme eyghendome des fuluen ghudes: vnde wy setten dy fulue heren vycarien in dy were des fuluen ghudes vnd rente vnd wy treden af der were met craft dessen bryues vnde louen en des kopes vnd gudes vor vns vnd vnse nakomelinghe eyne rechte were to wesende, wan en des behuff is. Des to tughe hebbe wy vnser pronestie vnd conuentes Ingheseghele laten henghen an dessen bryff, de gegheuen is na godes bort vyrteynhundert iar darna in dem neghenden iare, in funte Blasius daghe des hilleghen mertelers.

CCLIV. Der Rath der Stadt Werben verkauft an zwei Priester in Stendal eine Leibrente, am 14. April 1409.

Wy ratmanne der stad werben Bekennen vnd bethughen in dessem jegenwardighen open brine vor alle, de dessen seluen briff seen edder hören lezen, dat wy met rade vnde vulborde der eldesten vnd wyfsten vnser vorbenomeden stad eyndrechtdiken hebben vorkofft vnd vorkopen, met macht dessen briues, den ersamen vorsichtigin pristern hern Johanne langhenbeken vnde hern nycol tornman wonastlich to stendall Eyne mark Jarliker renten to yrer twyer lyue, vor theyn mark stendalscher were, de sy vns wol to danke vornughet vnd bereid hebben vnde wy deselue theyn mark voort in vnser stad ghenut vnd viome ghewendet hebben. Desse vorghescreuen mark renten scholen vnd willen wy vnd vnse nakomelinge an deme rade to werben dessen erghenanten pristern hern Johan langhenbek vnde hern nycol Tornman alle iar wol to Danke gheuen vnd bereiden van vnsem radhuse vppe paschen in sodaner weringe, alze in werben ghenghe vnd ghemeyne sy: — werben, na godes bord vrtteynhundert iar In dem neghenden Jare, des sondaghes na paschen, alze men singhet quasi modo geniti.

CCLV. Markgraf Jobst vereignet dem Domstifte zu Stendal Gebungen aus Staffelde, am 25. April 1409.

Jodocus, dei gracia Marchio Brandenburgensis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Marchio Moraue, Notum facimus tenore presencium vniuersis, quod nos ecclesie nostre sancti